



Schickal zu werten ist. Die deutsche Regierung wird so-  
fort als ob, sie wird das Proletariat restlos zu entwaffnen suchen  
und das Bürgerum mit den obligaten Seidenhandschuhen  
kassaffen.

III.

Nur eine Kraft muß und wird eines Tages das deutsche  
Bürgerum entwaffnen: Das deutsche Proletariat.

# Der Kampf um die Betriebsräte.

Entwürfe zum Aufbau einer Betriebsräte-  
organisation.

(Schluß)

### 3. Aufgaben.

a) Grupperrat der Gruppenvollversamm-  
lung: Der Grupperrat führt die Geschäfte der Industrie-  
gruppe auf Grund der Beschlüsse der Vollversammlung.  
Diese soll vor allem mit Unterstützung der Betriebsräte das  
Material aus den einzelnen Betrieben sammeln, um so den  
Erforderlichen Ueberblick über das ganze Gebiet einer In-  
dustrie zu gewinnen.

Die Gruppenorgane besaffen sich mit wirtschaftlichen  
Fragen ihres Gewerbezweiges. Soweit es sich dabei um  
gewerkschaftliche Aktionen handelt, bleiben die sachgemäßen  
Beschlüsse der Gewerkschaften bestehen.

b) Generalversammlung der Betriebs-  
räte: Alle wirtschaftlichen Fragen, die mehrere Gruppen  
oder die gesamte Arbeiterenschaft betreffen, fallen in das  
Aufgabengebiet der Generalversammlung. Diese stellt ferner  
gemeinsam mit den Gewerkschaften Richtlinien für die örtliche  
Tätigkeit der Betriebsräte auf.

c) Zentralrat: Der Zentralrat ist der Beirat des  
Vollzugsrates. In technisch-organisatorischen Fragen ent-  
scheidet er selbständig.

d) Vollzugsrat: Der Vollzugsrat ist das aus-  
führende Organ der Generalversammlung der Betriebsräte.  
Er bereitet ihre Versammlungen vor und führt ihre Be-  
schlüsse aus.

### 4. Arbeiter- und Angestelltenräte.

Die Arbeiter- und Angestelltenräte können innerhalb  
der Industriegruppen getrennte Vollversammlungen abhalten,  
die sich mit den besonderen sozialen Fragen oder Aktionen  
der Arbeiter oder Angestellten befassen. Die Einberufung  
erfolgt durch die Arbeiter- bzw. Angestelltenmitglieder des  
Grupperrates im Einvernehmen mit den beteiligten freien  
Gewerkschaften. Wirtschaftliche Fragen können nur in den  
gemeinsamen Vollversammlungen der Arbeiter und Ange-  
stellten behandelt werden.

### 5. Wahlen.

Die Wahlen zu den erwähnten Körperschaften erfolgen  
nach dem Verhältniswahlsystem. Wird ein Delegierten-  
system eingeführt, so muß mindestens ein Drittel der  
Delegierten Angestellte oder Arbeiter sein. Für die Zentral-  
versammlung der Betriebsräte muß jede Industriegruppe  
durch mindestens fünf Delegierte vertreten sein, von denen  
je zwei Arbeiter oder Angestellte sein müssen. Wählbar  
sind nur Personen, die mindestens seit einem Jahr Mitglied  
einer der A. G. D. oder der Afa angeschlossenen Ge-  
werkschaft sind.

### 6. Betriebsoblenke.

Die Betriebsoblenke der Kleinbetriebe (§ 2 des B. N. G.)  
sind in der Vertretungsbeziehung den Betriebsräten gleich-  
gestellt.

### 7. Finanzierung.

Die Kosten werden vom Ortsausgang des A. G. D.  
und dem Ortsrat der Afa, entsprechend ihrer Mitglieder-  
zahlen, gemeinsam getragen. Es kann zu diesem Zweck  
eine Umlage erhoben werden.

### Die U. S. P. und die Internationale.

Auf dem Leipziger Parteitag hat die Unabhängige  
Sozialdemokratie so gut wie einmütig mit der 2. Internationalen  
gebrochen. Auch jene Gewerkschaften, die von der Moskauer

Exekutive zu den „rechten Führern“ unserer Partei gerechnet  
werden, lehnten dort die 2. Internationale ab. Wenn sie  
trotzdem zunächst die Besetzung des Genfer Kongresses der  
2. Internationale wünschten, so nur zu dem Zweck, um auf  
dem Kongress vor den sozialistischen Sektionen der anderen  
Länder die arbeiterfeindliche Haltung der Nationalsozialisten  
zu entlarven und zu brandmarken. Eine stärkere Verurteilung  
der 2. Internationale als der radikale Bruch mit ihr, ist nicht  
denkbar. Damit fallen alle Anklagen des Moskauer Exekutiv-  
komitees gegen unsere Partei. Auch gegen die Verberber-  
lichkeit jenes Reformismus, der tatsächlich in der 2. Inter-  
nationale vorherrschte und sie zugrunde gerichtet hat,  
verdunkeln und verhüllen und nicht im Bewußtsein der  
Massen vertiefen und entwickeln. Ebenso steht jener Vorwurf,  
daß die Führer unserer Partei Versuche unternommen haben,  
„eine vierte, eine Bastardinternationalen, zu gründen“, im  
traffischen Gegensatz zu den Tatsachen. Das beweisen in  
unantastbarer Weise die Verhandlungen über diese Frage auf  
dem Leipziger Parteitag und unsere Bemühungen zur Durch-  
führung des Beschlusses unseres Parteitages in der Frage  
der Internationale. Wir haben sofort nach dem Leipziger  
Parteitag, am 15. Dezember 1919, die 3. Internationale

### Jugend und Revolution.

Mit faulen, leichtsinnigen, egoistischen, gedankenlosen und  
gleichgültigen Menschen kann man keinen Sozialismus verwirk-  
lichen. Die Revolution braucht Menschen, von denen jeder an  
seinem Plage voller Mut und Begeisterung für das allgemeine  
Wohl ist, voller Opferbereitschaft und Mitleid für seine Mit-  
menschen, voller Mut und Fähigkeit, um sich an das Schwerste  
zu wagen.

Wir brauchen aber nicht etwa Jahrhunderte oder Jahrzehnte  
zu warten, bis ein solches Geschlecht von Menschen heranwächst.  
Gerade jetzt, im Kampf, in der Revolution, lernen die Massen  
der Proletariat den nötigen Idealismus und erwerben sich früh  
die geistige Reife. Mut und Ausdauer, innere Klarheit und  
Opferbereitschaft brauchen wir ja auch, um die Revolution über-  
haupt weiter zum Siege zu führen. Indem wir tüchtige Kämpfer  
der heiligen Revolution werden, schaffen wir künftige sozialistische  
Arbeiter, wie sie als Grundlage einer neuen Ordnung sein müssen.

Zusatz die arbeitende Jugend ist zu diesen großen Auf-  
gaben berufen. Sie wird als die künftige Generation ganz sicher  
schon das wahre Fundament der sozialistischen Wirtschaft bilden.  
Es ist nun ihre Sache, jetzt schon zu zeigen, daß sie der großen  
Aufgabe als Trägerin der Zukunft der Menschheit gewachsen ist.  
Es ist eine ganz alte Welt noch zu führen und eine ganz neue  
aufzubauen. Aber wir schaffen! Rosa Luxemburg.

erlaubt, mit uns wie mit allen sozialrevolutionären Parteien,  
die dazu bereit sind, wegen des Zusammenstoßes mit der  
3. Internationale zu verhandeln. Ich bevor die Antwort  
des Exekutivkomitees der 3. Internationale (die wir erst am  
9. April 1920 erhalten), in der wir aufgefordert werden,  
nach Moskau zu kommen, bei uns einzutreffen war, hatten  
wir beschlossen, eine Kommission nach Moskau zu  
schicken. Wir dürfen hoffen, daß sie mit guten Resultaten für  
die Schaffung einer geschlossenen internationalen Front des  
Klassenbewußten, revolutionären Proletariats aller Länder  
heimkehrt.

### Das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozial- demokratischen Partei Deutschlands.

## Aus der Internationale.

### Die der ungarische Arbeiter unter dem weißen Terror lebt.

Die Fiktion der „Rothsowa“ beschäftigt sich mit den  
heftigen Arbeitslosens und den Lebensmittelmangel in Ungarn  
und führt aus: Der Bund der Fabrikindustriellen hat vor-  
trogen die neuen Arbeitslosen eingeführt, wodurch der Grund-  
lohn selbst des kleinsten Fabrikarbeiters höchstens 9 Kronen  
betragen kann. Die Arbeiterzeitung beklagt sich, soweit man  
sich unter den heftigen Verhältnissen beklagen kann, daß sie

heit des Proletariats und die Mehrheit des Klein-  
bürgertums hinter sich. „Rabotshi Peti“ vom 24. September  
1917 bringt eine Mitteilung aus dem Organ der Sozial-  
revolutionäre „Samaja Truda“ über die am 18. September  
in Petersburg stattgehabte Konferenz der Bauernräte. In  
dieser Konferenz haben sich für die anbestimmte Koalition  
ausgesprochen die Vertreter von vier Volksparteien der  
Bauernräte (die Gouvernements Dostrowa, Kozlan, Scharan  
und Sankta). Für eine Koalition ohne Rabotten haben sich  
ausgesprochen die Volksparteien von drei Gouvernements  
und zwei Kreisen (Molnir, Njolan und Schwarzmeer-  
Gouvernement). Gegen jede Koalition waren die Vertreter  
von 23 Gouvernements und vier Kreisen.

Somit ist die Mehrheit der Bauern gegen  
die Koalition!

Es folgt die „Möglichkeit des Proletariats“ an.

Uebrigens muß man betonen, daß sich für die Koalition  
ausgesprochen haben die drei Gouvernements Scharan,  
Kozlan und Schwarzmeer, wo es verhältnismäßig viel reiche  
Bauern und Grundbesitzer gibt, die Fabrikarbeiter  
beschäftigen, und vier Industriestädte (Molnir, Njolan,  
Kozlan und Sankta), wo die Großbauern Müller vertreten  
sind als in den meisten russischen Gouvernements. Es wäre  
interessant, genaues Material über diese Dinge zu sammeln  
und die Angaben zu unterziehen, über die ärmeren  
Bauern in ein Bauernrat „reihen“ Gouvernements.

Ferner ist es interessant, daß die „nationalen Gruppen“  
in ihrer überwiegenden Mehrheit sich gegen die Koalition  
ausgesprochen haben, nämlich mit 40 Stimmen gegen 15.  
Die große ungarische Gewerkschaft des Bauernpartei  
Kozlan & Co. gerade in Bezug auf die bisher unterdrückten  
Nationalitäten Ungarns hat ihre Stimme gebracht. Die

hiervon nicht leben kann. Das Blatt weiß jedoch  
mäßig nach, daß eine aus fünf Köpfen bestehende  
familie auf Lebensmittel allein wöchentlich wenigstens 80  
Kronen braucht und sagt: Wenn es den Besitzern nicht  
wichtig ist, daß die industrielle Arbeiterchaft in der Welt  
bleiben kann, so wäre dies doch für den Kapitalismus wichtig.

## Republik Deutschland

### Die Revision des Steuerabzugsverfahrens.

Die gewaltige Empörung der Arbeiter und Angestellten  
über ihre ausnahmerechtliche Behandlung durch den zehn-  
prozentigen Steuerabzug vom Lohn hat die Reichstagsmehr-  
heit mit Einfluß der Rechtssozialisten veranlaßt, einige Ab-  
änderungen zu treffen. Das steuerfreie Existenzminimum von  
1500 Mk. für jeden Familien und je 500 Mk. für Frau und  
Kinder — bei Einkommen unter 10000 Mk. jährlich je  
7000 Mk. — soll in Zukunft vom zehnprozentigen Abzug  
frei bleiben. Auf den Tag umgerechnet erhält also der Lohn-  
empfänger 5 Mk. vom Lohn ohne Abzug ausgehändigt, für  
Frau und Kinder weitere je 1,50 Mk. Bei wöchentlichem  
Lohnzahlung bleiben für je 30 Mk. für den Familien und  
weitere je 10 Mk. für Frau und Kinder, bei monatlicher  
Zahlung 125 Mk. und je 40 Mk. frei. Von dem darüber  
hinausgehenden Lohn- oder Gehaltsbeitrag wird der zehn-  
prozentige Abzug erhoben. Auf Verlangen des Arbeitnehmers  
muß der Betriebsrat zur Festsetzung jenes Lohnanteils hinzu-  
gezogen werden, der ihm ungekürzt auszuzahlen ist.

Beträgt der Arbeitslohn für das Jahr mehr als  
15 000 Mk. nach Abzug der für den Empfänger freibleiben-  
den Beträge, so werden folgende Steuerabzüge gemacht: für  
die Beträge von 15 000—30 000 Mk. 15 v. H., 30 000 bis  
50 000 Mk. 20 v. H., 50 000—100 000 Mk. 25 v. H.,  
100 000—150 000 Mk. 30 v. H., 150 000—200 000 Mk.  
35 v. H., 200 000—300 000 Mk. 40 v. H.,  
300 000—500 000 Mk. 45 v. H., 500 000—1 000 000 Mk.  
50 v. H., 1 000 000 und mehr Mk. 55 v. H.

Die Neuregelung des Abzugsverfahrens bringt also für  
viele qualifizierte Arbeiter, Angestellte und Beamte noch eine  
Verschlechterung des bisherigen Verfahrens. Die Unabhängige  
sozialdemokratische Fraktion hat deshalb und weil sie grund-  
sätzlich auf dem Boden der Beseitigung des Steuerabzuges  
vom Lohn steht gegen das Gesetz gestimmt.

Sie wird bei der Wiederaufnahme der Tagungen des  
Reichstages eine großzügige Novelle zum Einkommensteuer-  
gesetz als Initiativantrag einbringen und so erneut das Problem  
zur Diskussion stellen.

### Geheime Studentenverbindungen.

In der „Frankfurter Volksstimme“ wird folgender Ge-  
heimbrief veröffentlicht:

Jungdeutscher Orden Bruderschaft Frankfurt (Main).

Eine verehrliche Verbindung bittet Unterfertigte in dringender  
vaterländischer Angelegenheit zwei Vertreter nach der Reihe  
der Jurischenschaft Teutonia, Barrenstr. 47, part., entsenden zu wollen.  
Die Versammlung bezieht sich mit der Frage, die bereits am Sam-  
stag, den 5., und Sonntag, den 6. Juni, in drei Besprechungen be-  
handelt wurde. Referent erstens H. Wacker (Kajfel), Großmeister  
des Jungdeutschen Ordens, zweitens ein Kommissar der W. er-  
burger Universität, drittens der Großmeister des Jungdeutschen  
Ordens Bruderschaft Frankfurt (Main), Universitätsprofessor Dr.  
S. Wiese.

Wir appellieren an den vaterländischen Geist der deutschen  
Studentenschaft und bitten dringend um vollgültige Beteiligung.

Der Jungdeutsche Orden Bruderschaft Frankfurt (Main).  
F. Kerner, Schriftführer.

Die „Volksstimme“ bemerkt dazu: „Die Bewegung geht  
von Kassel aus, mit dem ausgesprochenen Zweck, das von  
der Regierung aufgehobene System der Zeitsfrei-  
willigen auf Umwegen wieder einzuführen. Nicht eingeladen sind die  
nichtschießenden Verbindungen, ebenso sind die Juden grundsätzlich  
ausgeschlossen. In ihren  
Korporationen stoßen die deutschen nationalen Studenten aller-  
dings selbst auf Widerstand. Die Zahl derer aber, die sich  
als Brüder des Ordens den Zeitsfreiwilligen zur Verfügung  
stellen, ist verhältnismäßig groß.“

### K. Lenin.

## Werden die Bolschewiki siegen?

Uebersetzt von Senipp.

(A. Fortsetzung.)

Man kann sich schwer vorstellen, daß in einem kapitalis-  
tischen Staat das Proletariat während der Revolution  
gegen das Bürgerum so wenig isoliert sein konnte vom  
Kleinbürgertum, wie heute in England. In objektiver, unbe-  
fangener Tatsache haben wir die Ergebnisse der Abstimmung  
für und wider die Koalition mit der Bourgeoisie in der be-  
trübten Zerstückelten „demokratischen“ Konferenz. Nehmen  
wir die Abstimmungen der Räte-Delegierten

	für Koalition	gegen
Arbeiter- und Soldaten-Räte	83	192
Bauern-Räte	102	79

L., G. und Bauern-Räte zusammen 185

Die Mehrheit im Ganzen ist also für die proletarische  
Lösung: gegen die Koalition mit der Bourgeoisie. Wie  
wir oben schon, sind sogar die Rabotten gegenüber, gegenüber,  
daß der Kampf der Bolschewiki in den Sowjets nicht  
über haben mit einer Koalition zu tun, die von den  
Sowjet-Führern des gestrigen Tages, von den Sozial-  
revolutionären und Menschewiki einberufen werden ist, die  
die gesamte Mehrheit in den führenden Stellen haben! Es  
ist klar, daß der tatsächliche Kampf der Bolschewiki in  
den Sowjets hier entschieden wird.

Somit in der Frage der Zusammenarbeit mit der  
Bourgeoisie, als auch in der Frage der sofortigen Übergabe  
des Grund- und Bodenbesitzes an die Bauernbewegung haben  
die Bolschewiki ihren besten Beweis für die Mehrheit in den  
Arbeiter-, Soldaten- und Bauern-Sowjets, sowie die Mehr-

breite Masse der unterdrückten Nationalitäten, d. h. die Masse  
des Kleinbürgertums unter ihnen, vertraut dem russischen  
Proletariat mehr als der Bourgeoisie, weil die Geschichte hier  
den Kampf der unterdrückten Nationalitäten um ihre Be-  
freiung auf die Tagesordnung gesetzt hat. Die Bourgeoisie  
hat die Sache der Befreiung der unterdrückten Nationalitäten  
niederträglich verraten, das Proletariat ist der Sache der  
Freiheit treu geblieben.

Die nationale und die Agrarfrage — das sind  
heute Grundfragen für die Massen des Kleinbürgertums in  
Rusland. Das ist zweifellos. Und in beiden Fragen ist das  
Proletariat nicht im geringsten „isoliert“. Es hat hinter sich  
die Mehrheit des Volkes. Das Proletariat allein ist im-  
stande, eine solche tatsächlich „revolutionär-demokratische“  
Politik in beiden Fragen zu betreiben, daß sie nicht nur die  
Unterstützung der Bevölkerungsmehrheit haben, sondern einen  
wahren Sturm der revolutionären Begeisterung  
für die proletarische Staatsmacht in den  
Massen auslösen wird. Zum ersten Mal würden die  
Massen nicht der erbarmungslosen Unterdrückung der Bauern  
durch die Grundbesitzer, der Ukrainer durch die Großgrundbesitzer  
gegenüber, wie unter dem Zarismus, es würden nicht dieselben  
nur durch ihre Phrasen verdeckten Bestrebungen unter der  
Republik weiter geführt werden, nicht Verschleppung,  
Verleumdungen, Ränne, Ausflüchte (alles, womit Kerenski  
die Bauern und die unterdrückten Nationalitäten belohet),  
sondern es würden eintreten: die durch die Tat bewiesene  
warme Sympathie für die Unterdrückten, sofortige revolutionäre  
Maßnahmen gegen die Grundbesitzer, die sofortige Wieder-  
herstellung der vollen Freiheit für Finnland, Ukraine,  
Weißrussland, für Mohammedaner usw.

(Fortsetzung folgt)

# Kapitalistische Wirtschaft.

## Steigen der Notenflut.

Der Ausweis der Reichsbank für die dritte Zeitwoche zeigt ein neues Anschwellen der Notenhochflut. In der Berichtswache sind diesmal nicht weniger als 794,2 Millionen Mark, also mehr als 1/2 Milliarden Banknoten neu in den Verkehr gebracht worden. In Banknoten und Banknotenbescheinigungen sind augenblicklich insgesamt über 6 Milliarden Mark in Zirkulation. Der Fortschritt der Inflation führt zu einer unabsehbaren Verringerung der Kaufkraft des Geldes, der mit den bisherigen Mitteln nicht begegnet werden kann.

## Valuta.

Die deutsche Valuta zeigt in den letzten Wochen einen verhältnismäßig stabilen Stand und bleibt von den bis dahin üblichen scharfen Schwankungen verschont. Augenblicklich notiert die Mark in Zürich 14,80, das heißt, man zahlt für hundert deutsche Mark, die vor dem Kriege 123,50 kosteten, zur Zeit 14,80 Franken. — Der französische Franc, dessen Goldwert dem des Schweizer Francs entspricht, wird in Zürich mit 47,80 bewertet, also mit annähernd der Hälfte seines Nationalwertes, während er vor einiger Zeit bis auf ein Drittel gesunken war. — Das englische Pfund ist ebenfalls unterwerflich. Der Goldkurs gegenüber Zürich ist 25,50 Francs für ein Pfund, während in den letzten Tagen nur 21,95, also 12 bis 14% weniger gezahlt wurden.

## Die kapitalistische Internationale.

Die engen Verbindungen zwischen den Kapitalisten aller Länder, die vor dem Kriege bestanden haben, knüpfen sich sehr schnell wieder. Es ist dabei ganz gleich, ob es sich um sogenannte „feindliche“ oder neutrale handelt. Die Einflüsse ausländischen Kapitals in ganz Mitteleuropa ist ein deutliches Zeichen dieser Entwicklung und kaum ein Zweig unseres Wirtschaftslebens bleibt davon unberührt. Eine interessante Gründung ist vor kurzer Zeit in der Schweiz erfolgt, wo eine „A.-G. für Industriewerte“ gegründet worden ist, die durch den Ankauf von Aktien, Beteiligungen usw. besonders in den führenden Industrien (Eisen, Kohle, Metalle, chemische Werke usw.) Einfluß auf eine große Zahl internationaler Unternehmungen gewinnen wird. Ihr Verwaltungsrat setzt sich aus Schweizern, zwei Deutschen, einem Franzosen, einem Belgier und einem russischen Staatsangehörigen zusammen.

# Aus der Provinz.

## Goldberg i. Schlef.

Genosse Reinhold Grundke, Vorsitzender der Ortsgruppe der U. S. P. Goldberg, schreibt uns: Auf den Artikel „Unabhängige Kampfweise“ in Nummer 151 der „Viegnischer Volkszeitung“ vom 30. Juni antwortete ich den Parteipasschas der S. P. D., daß ich meine Behauptung: „Die so. Stadverordneten haben das Vertrauen der Goldbergener Arbeiter nicht“ voll aufrechterhalte und zu gegebener Zeit beweisen werde. Der zitierte Arbeiter Grabig steht zu unserer Partei in keiner Beziehung. Vielleicht sehen die S. P.-Leute mal in ihren Büchern nach, ob er nicht mal bei ihnen war. Die Beurteilung, ob mit dem „Dreck am Stecken“ meine Person gemeint ist, überlasse ich dem Berichterstatter. Vielleicht rührt der Dreck von meinem 25-jährigen intimen Verkehr mit den Obergenossen der S. P. D. her. Im übrigen reagiere ich auf weitere Anwürfe dieses sauberen Herrn nicht mehr. Sie beweisen nur das Beispiel von dem Hund, der knurrt, wenn er einen Fußtritt bekommen hat. Wenn es den Herren von der S. P. D. beliebt, in dieser Weise den Kampf gegen unsere Partei fortzuführen, so kann es uns recht sein. Wir werden ihnen dazu zum kommenden Stadtverordneten-Wahltag die Musik blasen, daß es ihnen in den Ohren gellt.

## Siegenhals.

Am 3. Juli sprach hier Genosse Gruschwitz in gut besuchter Versammlung über das Thema: „Warum tritt die U. S. P. D. nicht in die Regierung ein?“ Er verstand es sehr gut, die Anwesenden von der Wichtigkeit des Verhaltens unserer Parteiführer in dieser Frage zu überzeugen. Im letzten Augenblick, kurz vor Schluß der Versammlung, trat der rechtssozialistische Parteiführer Herzig als Diskussionsredner auf und bestritt in bekannter Weise gegen die U. S. P. In seinem Schlußwort konnte ihn Genosse Gruschwitz leicht abführen. Zahlreiche Neuaufnahmen waren der äußere Erfolg der Veranstaltung.

## Schweidnitz.

Vergangenen Montag fand hier eine gewaltige Feuerdemonstration der Arbeiterschaft auf dem Markt statt. Verhandlungen mit dem Magistrat zeitigten das Resultat, daß das Markenfett einmal 7 Mark billiger pro Pfund abgegeben wird. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Die S. P. D.-Männer wurden stellenweise niedergeschrien.

## Festenberg.

Vergangenen Montag demonstrierten die hiesigen Proletarier gegen die Lebensmittelteuerung. Die Veranstaltung lag völlig in der Hand der U. S. P. mit Genossen Treffer als Leiter.

## Waldenburg.

Die Waldenburger Arbeiterschaft ist in den Ausstand getreten, da die Grubenverwaltungen die passive Resistenz der Bergarbeiter mit entsprechenden Lohnkürzungen beantwortet haben.

# Totales.

Breslau, den 10. Juli.

## Die „Volksmacht“

regt sich künstlich auf, daß wir die Meldung von der Verhaftung des Menschenhändlers von Aulod in Berlin gebracht haben, ohne daß wir die alte Tante von der Graupenstraße vorher um Erlaubnis fragten. Sie meint in geübter Demagogie, daß wir durch unsere vorzeitige Veröffentlichung großen Schaden (!) angerichtet hätten, indem nämlich a) andere Militärverbrecher aus dem Aulodstall dadurch zur Flucht angeporrt worden wären. Bis jetzt ist sie den Beweis schuldig geblieben, inwiefern durch unsere Veröffentlichung Verhaftungen dieser Verbrecherbande nicht mehr gelungen sind. Wenn sie aber weiter schreibt: „Es ist fast, als sei ihr (der Schlef. Arb. Ztg. D. N.) weniger an der Verhaftung der Mörder gelegen gewesen, als daß sie weiter frei herumlaufen, und damit den Unabhängigen Stoff zur „Kritik“ liefern“, so ist das eine solche Niederträchtigkeit, wie sie eben nur Geizhühnern entspringen kann, die so fabelhaft sind wie die ganze S. P. D. Es fehlt nur noch, daß wir auch für die Flucht Kapps und der anderen Rechtsputzschisten verantwortlich gemacht werden. Genug, die biedere „Volksmacht“ ist deshalb auf uns so wütend, weil wir und nicht sie die besagte Notiz zuerst brachten; Konkurrenzneid. Im übrigen erhielten wir die Erlaubnis zur Veröffentlichung von einer Stelle, die sowohl dem R. F. B. als auch der S. P. D. sehr nahe steht. Volksmacht, alte Tante, was sagst Du nun?

## Aulod

befindet sich immer noch in Haft. Zugleich mit ihm wurden übrigens zwei Offiziere seiner Bande verhaftet, die ebenfalls noch nicht wieder auf freiem Fuß sind. Die Anklage gegen sie lautet aber nur: Duldung von Mißhandlung gefangener Zivilpersonen. Wir fordern, daß gegen den Aulod und seine Kumpane die Anklage wegen Anstiftung zum Mord, sowie wegen Hochverrats und Landfriedensbruchs erhoben wird.

## Stadtparlament.

In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag wurde der S. P. D.-Mann Mücke, der mal in Pommern eine landräuliche Gastrolle gespielt hat, als Vertreter der hiesigen Arbeiterschaft präsentiert. Die Bürgerwahlen waren über die Wahl dieses Herrn sehr mühsam. — In Antwort auf eine Anfrage des Liberalen Wohlauer über die Lebensmittelversorgung der Stadt Breslau, erklärte der sattem bekannte Ernährungsbezerger Dr. Fuchs, daß in Breslau die Lebensmittelversorgung ganz schön klappte. Die Bevölkerung brauche sich nicht aufzuregen, es wird schon alles werden, fernermal und außerdem der Stadtrat als Ernährungsdirigent ist. Die „jungen Leute“, die man als Abgesandte des „sogenannten“ Volksgenerals der Arbeiter räte bei ihm waren und die sofortige Preishebung der Lebensmittel um 30% forderten, mußte er natürlich strikt ablehnen, denn er darf doch keine Konsumentenpolitik treiben; er ist doch zum Wohl der Produzenten und Händler angestellt. Die Breslauer Bevölkerung wird sich die Methoden des Herrn Fuchs wohl merken!

## „Fromme Schwestern“

Der Reichshund der Kriegeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Breslau, schreibt uns: Unser Mitglied, Frau Emma Giesch, hatte ihre beiden Kinder in das fromme St. Hedwigshaus in der Gieschstraße gegeben. Das jüngste ist nun eines Tages hungergequält zu seiner Mutter gelaufen, damit es etwas zu essen bekomme. Als nun das Kind vergangenen Freitag wieder zu den „frommen“ Schwestern kam, wurde es so geschlagen, daß es heut noch nicht auf dem Rücken liegen kann, sondern die ganze Nacht im Bett liegt. Der Daumen der rechten Hand ist heut noch geschwollen. Wir haben große Schwierigkeiten gehabt, daß wir die Kinder der Mutter zuführen konnten. So sieht also die Frömmigkeit in der Praxis aus.

## Berichtigung.

In dem Leitartikel „Parreischieber“ (Arb.-Ztg. Nr. 74 vom 6. Juli) hat es in Spalte 3 ab Seite 20 zu heißen: Sie werden vermutlich den Anspruch erheben, daß auch Vertreter unserer Partei in ihre Regierung eintreten, das wird aber von unserer Partei mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden. In dem Leitartikel „Wirtschaft“ (Arb.-Ztg. Nr. 75 vom 8. Juli) hat es auf Seite 2, Spalte 1, Zeile 29 zu heißen: Früh druschprämiert in Höhe von 200 Mark pro Tonne (1000 kg). In demselben Artikel fällt auf Seite 1, Spalte 2, Zeile 4 zwischen den Wörtern Verzweiflung und gegen das sinnstrebende Komma fort. — In der Notiz „Klassenjustiz“ (Arb.-Ztg. Nr. 76 vom 8. Juli) handelt es sich nicht, wie angegeben um 28 sondern um 4 Angeklagte. Ferner beträgt das Gesamtstrafmaß 75 Jahre Zuchthaus und 53 Jahre 4 Monate Gefängnis und nicht wie angegeben 79 Jahre Zuchthaus und 73 Jahre Gefängnis.

Theater-Gastspiel im Schiefwerder. Vom Montag den 12. bis einschließlich den 17. Juli gastiert im Schiefwerder die Theaterleitung Reysner-Glaser. Zur Aufführung gelangt das 5-aktige Sitten-drama: „Gib mich frei“ von dem Breslauer Dichter Paul Sarwardt. Ueber das Stück und die Darstellung liegen uns gute Kritiken vor und möchten wir unseren Lesern an dieser Stelle den Besuch dieser Theater-Aufführungen noch besonders empfehlen, zumal die Handlung des Stückes in der Gegenwart im ober-schlesischen Industriegebiet spielt, was ganz besonders interessieren dürfte.

Montag, den 12. Juli 1920, im Parteilokal

## Aufsichtsratsitzung.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller erwünscht.

## Prüfung der Bilanz.

geg. Markus  
Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Dienstag, den 13. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, General-Versammlung des Sozialistischen Verlages, e. G. m. b. H., in den Eisenwälen. Als Ausweis gilt die Sparte. Wer noch keine hat, sofort abholen.

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Rubinitzky für die Sparte Fritz Ulrich; Druck: Buchdruckerei Häffel & Danigel, sämtlich in Breslau.

# Besonders preiswertes Angebot!

- |  |  |
|--|--|
| <b>Wollene Volleblusen</b> 30 Mk. an<br>Jetzt Stück von      | <b>Schwarze Kostüme</b> 80 Mk. an<br>Jetzt Stück von           |
| <b>Wollene Vollekleider</b> 100 Mk. an<br>Jetzt Stück von    | <b>Blau und schwarze Kostüme</b> 150 Mk. an<br>Jetzt Stück von |
| <b>Wollene Kleider</b> 200 Mk. an<br>Jetzt Stück von         | <b>Farbige Jacken und Mäntel</b> 80 Mk. an<br>Jetzt Stück von  |
| <b>Farbige Kleiderröcke</b> 40 Mk. an<br>Jetzt Stück von     | <b>Lodenmäntel</b> 290 Mk. an<br>Jetzt Stück von               |
| <b>Kinderkleider</b> für jedes Alter passend, weiß und bunt. |  |

# J. Glücksmann & Co.,

Ohlauer Str. 71/73.

Wandervolle, üppige  
**Büste**  
wird erlangt durch meine altbewährten  
**Büstenpräparate**  
zu Mk. 7.— und Mk. 9.— beid. zusammen Mk. 16.—  
Ferner empfehle bei  
**Periodenstörung**  
u. Unregelmäßigkeiten mein. altbew. Präpar. Viele freiw. Dankschreib. Preis Mk. 13.— und Mk. 19.—  
Katalog 60 Pf. in Marken.  
Fr. Barthel Breslau 77A.Z. Südstr. 67.

Uhren kauft od. repariert  
Felix, Paradiesstr. 6

**Fahrrad-Mäntel und Schläuche**  
deutsche Friedensqualität und prima  
— Auslandsware —  
**Fahrräder u. sämtlich. Zubehör, Karbidlampen und Karbid-Grampophone, Platten, Nadeln**  
— Große Auswahl — Billige Preise —  
**Schmidt & Kanold**  
Breslau 1, Bischofstraße 3  
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Proletarier**  
unterstützt die Vertriebenen  
**aller Länder**  
denkt an ihr Schicksal und  
**vereinigt Euch**  
zur gemeinsamen Hilfsaktion für die auslandsdeutschen Flüchtlinge. Erwägt die Hilfeleistung mit einer freiwilligen Ueberstunde zugunsten dieser Kriegsoffer.

**Geschlechtskrankheit!**  
Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.  
Harnröhrenleiden, welche auch durch Kautschuk, Silikon, Sulfur, Phosphor, Quecksilber u. andere Einwirkungen, Syphilis, Gonorrhoe, Verwundungen, ohne Schmerzen, Ausschlag u. Schwere, Entzündungen, Manneschwäche, Knechte u. d. h. ohne Schmerzen, aber jedes der drei Seiten ist eine ausgiebige Prognose, erlangt mit schmerzlosen, raschen und hundertprozentigen Heilungsmitteln. Injektion gegen 1 Mk. für beide Geschlechter. In verschuldeten Fällen ohne Aufwand durch  
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77  
Potsdamer-Str. 123 B. Spiegelt. 2-11, 2-12  
Sonntags 10-11 Uhr.  
Genau Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Heilung gefunden werden kann.

# Die größte Sensation des Tages

sind die enorm billigen Preise der Firma

## R. G. Leuchtag Nachf.

nur Nikolaistraße 8-9

Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik

Der Verkauf zu diesen Preisen findet nur bis Sonnabend, d. 17. d. Mts., statt.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen!

**Stadtheater.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Das höhere Leben.  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Raskerade.

**Lobe-Theater.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Pygmalion.

**Chalie-Theater.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Der junge Bot.

**Schauspielhaus.**  
Operntheater. 21. u. 22.55  
Sonnabend, Sonntag und  
Montag 7 1/2 Uhr:  
Die Schöne von Athen.

**Die Schöne von Athen.**  
Sonnabend, Sonntag und  
Montag 7 1/2 Uhr:  
Die Schöne von Athen.

**Die Schöne von Athen.**  
Montag 7 1/2 Uhr:  
Die Schöne von Athen.

**Die Schöne von Athen.**  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Die Schöne von Athen.

**Die Schöne von Athen.**  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
Die Schöne von Athen.

**Viktoria-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Alma, wo wohnst Du?

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**Figaro-Theater.**  
Bischofstraße 45  
Frankfurt. 1769.  
Täglich abends 7 1/2 Uhr:  
Saitzimmer Nummer Elf  
Russisches Ballett  
Geary-Kitzowen  
Ich Weisweg.

**W. R.**  
38. Rathhausstrasse 38.  
und Balkenstrasse 9.  
Strassenbahnlinien 2, 7, 8.

Über ein Preis-  
ausschreiben  
erhalten ist

**Henny Porten**

in

**Monika**

**Vogelsang**

Das sensationellste  
und gewaltigste  
Flüsterwerk  
der Gegenwart.

Ferner:

**Bruno Kastner**

der Liebling aller  
Kinobesucher  
in

**Nur ein Diener**

Lust und Freude  
entströmt diesem ent-  
zückenden Flüsterwerk.

**LIEBICH-**  
Theater  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel des Meisters  
Operetten-Theaters  
Berlin

**„Die Dame**  
vom Zirkus“  
Operette von  
Fey und Schiller,  
Musik von Weber.

**Über-Bayern**  
Gastspiel des  
Anfang

**More Kapelle**  
6 Uhr

Täglich Konzert  
Damen-Strich-  
Orchester  
Dir. P. Schütz.

**Bett**  
Heinrichstr. 21/22.  
Garten, Eing. Heilstr. 8.

Preisansschreiben  
zwischen

**Henny Porten**

**Maskenfest**

des Lebens

und

**Lotte Neumann**

**Die Frau im**

**Doktorhut**

mit  
Verteilung wertvoller  
Bilder beider  
Künstlerinnen.

**DK**  
Friedr.-Wilhelm-Str. 35

Erstaufführung!  
Regien: 4 Uhr.  
Sonntags: 3 Uhr.

Das Tagesgespräch  
Breslauer  
Das Ethel  
der Kriminalistik!

**„Judex“**  
3. Episode in 3 Akten  
Die plastische  
Kunst.

4. Episode in 3 Akten  
**Der arme Sarg.**

Ferner:  
Der gute Huzar:  
Der Tanz der drei Leben

oder  
Händel'scher  
1. und 2. Teil  
in 8 Akten  
nach Felix Mendels-  
sohn'schen Roman:  
**Der Tannhäuser.**

**Eden**  
Theater  
Lichtspiel  
in höchster Interpretation  
Nikolaistraße 27.  
Freitag bis Sonntag:

**3**

**Dolche im Stein**

Grosses Abenteuer  
des bek. Detektivs  
**Fred Horst.**

Das Strampband der  
**Hadame Pompadour**

Schwank in 3 Akten.

**T**

Freitag bis Montag  
**Lotta Neumann**

in dem glänzenden Schauspiel  
**Prinzesschen**

Ein schon schöner Film  
in 4 Akten  
**Max Neufeld**

der hervorragende  
Typus-Darsteller in dem  
Gedächtnis

**Der letzte Hof**  
Mittelalterlicher Volkstanz  
in 2 Akten

Mer zu Wochentagen  
**Dammann**

in der seltenen Form  
**Ice oder Schokolade?**

**Kammer-**  
Lichtspiele  
Schweidterstrasse.

**Ne Abenteuer der**  
**Gräfin Klugmark.**

gewaltiges Sensations-  
Schauspiel — 6 Akte.  
Dazu:  
Liebe, Flirt und Geld.

**W. W.**  
Westendstrasse 50/52

Montag letzter Tag:  
**Durch Wahrheit**

zum Narren

Spannend. Stützpunkt  
in 4 großen Akten

Ferner:

**Das**  
**verräterische**  
**Monogramm**

Krisis-Bühnenstück  
in 4 sensat. Akten

**Odertor-**  
Lichtspiele  
Weinstrasse 53/55.

Der noch Unsterblich  
**Hella Meja in**

**Abgrund der Seelen**  
Hochdramatisches Lebensbild  
4 packend Akte

**Reise, die Verführte**  
Theatral. Frauenstück  
in 3 Akten

Mer Sonntag u. Montag  
Die große Sitten-Tragödie  
**Die Kapplerin**

Aus dem verhängnisvollen  
Hintergrund  
Hilma Berta W.

4 dramatische Akte  
das die unsterbliche  
Karlheide Feuertanz

Sonn. 5 1/2 Uhr. Kabinenvorl.

**ZEPTEK-**  
KINO  
Klosterstr. 47

**Harry Pielt**  
Wohlfahrtsstück  
in 3 Akten  
Abend 8 Uhr  
Sonntag 3 Uhr  
Kinder-Vorstellung

**Kabarett Kakadu**  
Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengzik.

**Eise Bernd** **Gerda Gerd**  
Vortragshörerin Kinderdarstellerin

**Bewitz** **Paula** **Dorn**  
Humorist Singsängerin Komiker

Wochentags: Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags: Anfang 8 Uhr.

**Central-Ball-Saal**  
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn

Westendstrasse 60/62, Strassenbahnlinie 1 a. 21.

Jeden Sonntag und Mittwoch  
**Grosser Tanz**

**Schiesswerder.**

**Theater-Gastspiel**  
Montag, den 12. bis einschl. 17. Juli

8 Uhr abends

**„Gib mich frei“**

Schauspiel in 3 Akten  
von P. Harwardt.

Eintrittskarten im Vorverkauf  
im Schiesswerder u. im Verkehrsbüro Barasch

zum Preise von 1,10 bis 4,40 Mk.

**Tautentzen-**  
Theater  
Vom 9.—15. Juli 1920.

**„Der Bessone“**  
Schauspiel in 3 Akten  
nach der Novelle:  
Das Fräulein  
von Scuderi

von E. T. A. Hoffmann  
**Der fidele**  
**Eskimo**  
Schauspiel in 3 Akten  
Neuzeit  
Kammer-Berichte.

**Altmetalle**

kauft  
zu höchsten

Tagespreisen

**Jüngling**

Gneisenaustr. 4.

**W. W.**

Ugri, idealster Schutz  
nur Mt. 15, Brustkreuz-  
knotenlöcher. Frauen-  
heil nur Mt. 10, extra-  
hart nur Mt. 15, Men-  
struationstee nur Mt. 6,  
Erfolg in 3-4 Tagen.  
Verf. p. Nach. Versandh.  
„Weste“, Langenfeld,  
Bez. Siegen. Prospekt  
geg. Rückm.

**An Verbraucher!**

Deutsche Schokolade,  
Tafel 3.65 bis 5.90 Mt.

Amerik. Schokolade,  
1/2 Pf. Taf. 11 u. 11.50 Mt.

Coffee, 3 Pf. 6.25, 6.50 Mt.

Saras 1/2 Pf. 4.50 Mt.

Konfekteneigenschaft  
Gaulstraße 22, Lüneb.

**Militär-Gesell.**  
Etwa 100 Mark  
u. and. Militär-Gesell.  
Laut

Max Hadamek,  
Brandenburger Str. 9, 8.

**Altmetalle**

• kauft  
höchstzahlend  
**Hartig**  
Schmiedebrücke 40, 1.

**Inserate**  
hab. in der Zeit. „Neu-Bl.“  
größten Erfolg.